

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.—VAL J. PETER, President.

1307—1309 Howard St. Telephone: TYLER 310. Omaha, Nebraska.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 1 1/2 Cents; durch die Post, bei Vorausbezahlung, per Jahr \$6.00; sechs Monate \$3.00; drei Monate \$1.50.

Preis des Wochenblatts bei Vorausbezahlung \$2.00 das Jahr.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the act of Congress, March 3, 1879.

Omaha, Nebr., Mittwoch, den 19. November 1919

Amthliche Zahlen.

Die bisher geheim gehaltenen Statistiken des britischen Generalstabs über die Zahl der in Frankreich und Flandern zur Verwendung gekommenen britischen Truppen ist nun bekannt.

Alle Zeitungsberichte in den Jahren 1916 und 1917 stimmten darin überein, daß die Engländer zwischen zwei und vier Millionen Mann Soldaten in Frankreich hätten.

Nach den amtlichen Berichten aber war die Höchstzahl der britischen Truppen im Jahre 1916 680,000 und 1917 760,000!

Dann ging, sobald die Amerikaner auf der Bildfläche erschienen, die englische Armee in Frankreich fortdauernd zurück, und drei Monate vor Beendigung des Krieges betrug sie nur noch 620,000 Mann, während die Amerikaner 1,330,000 an der Front hatten. Am Waffenstillstandstag waren 465,000 Engländer und 2,000,000 Amerikaner in Frankreich!

Da ist es natürlich kein Wunder, wenn von amtlicher Seite in der französischen Kammer mitgeteilt werden konnte, daß die Franzosen 1,334,400 Tote, 4,103,982 Verwundete und 4,988,213 Erkrankte hatten, während England im ganzen Kriege nur 682,000 Tote und Verwundete beibringen konnte.

Der rechnende Kaufmann sucht mit einem möglichst geringen Kräfteaufwand und ebenso mit geringen Kosten ein möglichst gutes Resultat zu erzielen. Darin sind die Engländer nun von jeder Weiser gewesen. Im vorliegenden Falle haben sie bei einer Bevölkerung von weit über 100 Millionen, Kanada, Australien und Süd-Afrika eingeschrieben, nur die Hälfte der Menschen geopfert, die Frankreich bei einer Kopfzahl von 39,500,000 an Toten verloren hat. Dabei haben sie an Land und Einfluß durch den Krieg unendlich mehr gewonnen als irgend ein anderes Land.

Aber England (darauf kann man sich verlassen) hätte weiter gekämpft bis zum letzten Franzosen, Belgier und Amerikaner.

Eine Rektoratsrede an der Berliner Universität.

Daß sich das moderne Deutschland einer vollständigen Lehrscheit erfreut, mehr vielleicht, als andere Länder, geht aus der Rede hervor, die Professor Dr. Meyer, der neue Rektor der Berliner Universität, neulich gelegentlich seines Amtsantritts hielt.

Der neue Rektor ging von dem ungeheuren deutschen Zusammenbruch aus, der sich über dem Lande im Jahre 1918 ereignete, und sprach sich über die Ursachen dieses Zusammenbruchs aus.

Was den deutschen Zusammenbruch anbelangt, so gibt Meyer zu: er war ungleich in der Weltgeschichte, wie der Nientenkampf ungleich war, der ihm vorausging. Dem deutschen Volke ist nichts geblieben, als das geistige Leben, sagte der Rektor. Doch sieht er im Reiche des Gedankens die Kräfte für die Heiligung in der realen Welt wurzeln. Man müsse den Glauben an die unsterbliche Lebenskraft nicht sinken lassen.

Einen wesentlichen Teil seiner Rede benutzte der Professor für einen unfruchtlichen Vergleich des deutschen Schicksals mit der griechischen Geschichte. Ein besseres Eingehen in die wirtschaftlichen Ursachen des Weltkrieges wäre vielleicht mehr angebracht und belehrender gewesen. Doch wir wollen hier besonders die monarchischen Hinweise Meyers als beachtenswert erwähnen.

Gegenüber der Volks-Majorität mit ihren schwankenden Partei-Verhältnissen scheint dem Professor eine monarchische Regierung unabhängig, keinen Schwankungen und Vergängen der öffentlichen Meinung unterworfen. Eine solche Regierung führt, sagt Meyer, anstatt geführt zu werden, wie in der Republik.

Der neue Berliner Universitätsrektor ist ein Befürworter der Seroentheorie, wonach alles schöpferische und wahrhaft geistliche Leben nicht aus den Massen kommt, sondern von handelnden Einzelpersönlichkeiten, wie solche Kaiser Wilhelm der Erste gewesen sei. Die eigene ererbte Staatsform habe das deutsche Volk nun weggeworfen, und scheinbar die der Feinde angenommen. Aber ein großer Unterschied bestehe doch, denn in der deutschen Sozialdemokratie, die den Umschwung herbeiführte, lebe ein starker Idealismus, und sie könne ihrem innersten Wesen nach schließlich nur deutsch und daher national sein. Die Mittel der Wiederaufrichtung des Landes und des Volkes glaubt Professor Meyer in den Universitäten zu sehen.

Die Kritiker der Rede werden dem Rektor eine starke Weltfremdheit und Gesichtslosigkeit vorwerfen. Doch ist es interessant zu sehen, wie ein Mann mit dieser Anschauungen, die alles andere eher als revolutionär sind, in diesen Tagen den wichtigen Posten eines Berliner Universitätsrektors einnehmen kann.

Aus Bloomfield, Nebr.

Bloomfield, Nebr., 17. Nov. — Clements und Sohn haben die hiesige Bäckerei von Heinrich Baier für \$12,000 erstanden. Der Kontrakt wird vor dem 1. Januar 1921 in Kraft treten.

Der Schüler des Geheimnisses, welches das westlich von der Stadt gelegene Schulhaus umgibt, ist jetzt gelüftet. Die Uebelthäter, von denen wir das letztemal redeten, als wir den Bandalismus einiger Personen rügten, sind wohl noch nicht erkannt, wohl aber ihr Schatz in Gestalt von 90 Quart Schnaps. Die Entdeckung ging in folgender Weise vor sich: Am letzten Montag war ein stürmischer Tag und nur einige Schüler hatten sich eingestellt. In der Abwesenheit der Lehrerin erwaachte der Forschungstrieb der jungen Leute. Da sie ihre Augen auch in der Höhe hatten, entdeckten sie bald Fingerabdrücke auf der in das Dachgeschoss leitenden Klapptüre. Der Forschungstrieb wurde größer. Bald waren einige oben, und hier beschrieb die Entdeckung, als sie dort 90 Quart Schnaps im Wert von \$1350 entdeckten. Man war sich bald einig, den Fund geheim zu halten und zu veräußern. Die Summe war zu verlockend. Einer von den Schülern konnte aber den Mund nicht halten. Seine Eltern dachten anders und benachrichtigten die zuständige Behörde. — Es wäre zu wünschen, daß die Besitzer des Schnaps ebenfalls erbeutet würden. Um den Verdacht abzulenken, haben sie die Kiste mit

Tinte begossen und Bücher gerissen, um so den Anschein zu erwecken, daß hier Bandalen gehaust hätten.

Nun ist ihr tödliches Maß dahin und sie dürfen es nicht wagen, ihren Schatz zu beanspruchen.

Die Bloomfield Butter Company hat am letzten Freitag zum erstenmal ihre Maschinen in Tätigkeit treten lassen. Bei dem Mangel an Rahm konnten nur etwa 180 Pfund produziert werden.

Der von dem Bürgermeister eingeführte Feldzug gegen die Ratten hat mit 500 „Todesfällen“ geendet. Für jede tote Ratte werden 5 Cents bezahlt. Zwei Jungen hatten je 83 und 66 Ratten. Etwa 43 streifbare Gelder beteiligten sich an besagtem Rattenkrieg.

Walter Diepenning, ein Sohn von Chris. Reppening, mußte, da sein Blinddarm gebohten war, auf der Stelle operiert werden. Zu der Zeit, wo ich diese Zeilen schreibe, ist Walter in einer kritischen Lage.

Bei Frau Jim Bruhn hat sich ihr altes Weiden wieder eingestellt. Hoffen wir, daß es bald wieder verschwinden möge.

John Grohmann feierte am letzten Sonntag seinen 57. Geburtstag. Liebe Freunde hatten sich eingestellt, um mit dem Geburtstagskinde zu feiern. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß sie alle aufs Trefflichste bewirtet wurden, dem Herr und Frau Grohmanns Gastfreundschaft ist wohlbekannt.

— Es bezahlt sich, in den „klassifizierten Anzeigen“ der Tribune zu annoncieren.

Aus Fremont, Neb.

Fremont, Nebr., 17. Nov.—Frau Loren Whelpley macht Anspruch auf das Vermögen der Schwester ihres von ihr geschiedenen Mannes, der vor einer Reihe von Jahren von hier spurlos verschwand, und welcher erst jetzt seit dem Tode seiner Schwester durch seinen Anspruch auf den \$10,000 betragenden Nachlaß derselben von sich hören ließ. Herr Whelpley sandte von Honolulu ein Stachelgramm an die Farmers National Bank, seine Interessen in der Regelung des Nachlasses zu wahren. Danfagungsstürcke sollen dieses Jahr hier 40 Cents das Pfund kosten.

Geo. W. Goodspeed von Falls City, Ore., ist hier zu Besuch bei hiesigen Verwandten. Er wird von hier aus nach Chicago reisen, um im Fieberdienst Aufnahme zu finden.

Fremonts Militär-Enthusiasten werden einen Club organisieren und wollen General Wood als Präsidentkandidat aufstellen.

Widland errang seinen zweiten Fußballtitel, indem die hiesigen Spieler die vom Nebraska Central College mit 29 zu 0 schlugen.

Frau Alma J. Harris erhielt eine Scheidung von ihrem Manne. Sie ist die Tochter von Pastor D. D. Smith.

Bert Fullington und Frau sind die glücklichen Eltern eines kleinen Mädchens.

Mitglieder der Omaha Hotel Mens Association waren Gäste im Hotel Rathfinder. Es wurde über die nächste Staatskonvention verhandelt.

Aus Columbus, Nebr.

Columbus, Nebr., 18. Nov.—Der Schweizer Frauenverein und der Gräfin-Berein feierten gestern abend ihr 23. Stiftungsfest und gleichzeitig den 628. Jahrestag des Gräfinfestes auf ihrem stillen Gelände am See, wo spielend die Welten zerfließen, genährt vom ewigen Schnee, um.

Nach vierjährigem Stillsitzen, der Kriegsjahre halber, nahmen es die Frauen an die Hand, den Tag wieder in altgewohnter Weise zu feiern und die Männer sagten schließlich „mitanoch!“ dazu und ließen ihre Stauffaderinnen machen. Ein hübsches musikalisches und gefangliches Programm wurde gegeben, wobei das Männerquartett der deutschen protestantischen Gemeinde einige Lieder vom letzten Gesangfest in Omaha her zum guten Vortrag brachte und als Encore den „Doppel-Mer“ auf Agnos vorbrachte, was viel Beifall erzeugte. Ferner erkundete Herr Mel. Ghor kennt die Anwesenden mit zwei Jodelliedern, die bei Vielen fast Heimweh nach den Alpen nach riefen. Auch die Frauen Schlätter und Zimmermann sangen sehr hübsche Schweizer- und Tiroler-Lieder und Frau Fontein gab, auf dem Klavier begleitet von ihrer Mutter, Frau A. Jaeggi, einige Stücke von F. Kreisler auf ihrer Violine zum Besten, und 5 junge Mädchen sangen: recht hübsch ein Lied vom Gräfin-Berein, der Straßer an Grindelwald. Alle diese Lieder wurden von Frä. Frieda Goh auf dem Piano begleitet und sämtliche Vortragende mußten Encore geben. Gelungen war auch ein fancher Vortrag in Schweizerdeutsch über Tills Apfelbaum, etc., vorgelesen von Ferd. Günther.

Das Programm wurde eingeleitet und beschlossen durch das Orpheus-Orchester, welches auch nachher zum Tanze aufspielte.

Gleich nach der Eröffnung durch das Orchester hielt Herr Pastor R. Neumann eine nicht allzulange, aber um so herzlichere Ansprache, die Bedeutung des Tages erklärte, sowie die Stellung der Schweiz im Weltgeschehen, und während dieses Krieges, sich als Wohltäterin und Beschützerin der Unterdrückten und Notleidenden erweisend, sich die Achtung und den Dank aller Gutmenschen verdienen. Wenn erhältlich, will ich probieren, diese geübene Rede in Wortlaut zu bringen. Der Besuch der Festlichkeit war ein großartiger, die guten Schweizer waren aus der ganzen Umgegend zusammengetrieben und übermann unterhielt sich köstlich. Eine solche Zusammenkunft wenigstens einmal im Jahr ist eine absolute Notwendigkeit für Schweizerherzen, und wird es immer bleiben, so lange noch Nachkommen von Tell und Winkelried in diesem Lande wohnen.

Seit früh begaben sich Frä. Martha Hirshbrunner und Clarence Umland nach Omaha und ließen sich daselbst trennen. Die Braut ist eine Tochter von Herrn und Frau Robert Hirshbrunner und der Bräutigam ist ein Sohn von Herrn und Frau J. M. Umland und gegenwärtig in Geschäft seines Vaters beteiligt. Beide sind hier geboren und aufgewachsen und erkennen sich allgemeiner Beliebtheit. Möge ihnen das Glück hold sein in ihrem Eheleben.

— Klassifizierte Anzeigen in der Tribune bringen gute Resultate

Aus dem Staate

Lincoln, Nebr., 18. Nov.—Mrs. Neal, die Gattin des Herrn A. L. Neal, ein bekannter Grundeigentumsbesitzer, wurde am Sonntag abend durch ein Kavalari überfahren und sehr schlimm verletzt. Sie litt einen Schädelbruch und liegt besinnungslos im Hospital.

Eidney, Nebr., 18. Nov.—Siram Edert, ein 48 Jahre alter Farmer, beging im Hause seines Vaters Selbstmord, indem er sich die Rechte mit einem Messer durchschnitt. Sein Tod trat sofort ein. Er hinterläßt seine Gattin mit 4 Kindern, die sich gegenwärtig in California befinden. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt. Edert befiel viel Grundbesitz. Er war vor mehreren Jahren Patient im Irrenhospiz in Norfolk.

Lincoln, Nebr., 18. Nov.—Das sogenannte Moller-Gesetz, welches von der letzten Legislatur angenommen wurde und am 8. Juli 1919 in Kraft trat, ist vom Sekretär der Staatsschulverwaltung in einem Brief an die Mollereibereiter verhandelt.

Beatrice, Nebr., 18. Nov.—Frau R. Lefterdint, der unlangst seine Anteilnahme in der Farmer und Merchants Bank von Wynmore an W. Rogers verkaufte, wurde in Spencer, Nebr., von Sheriff Schick verhaftet; er brachte ihn hierher zum Prozess. Rogers beschuldigte Lefterdint der Verschöpfung von falschen Lastscheinen, denn kurz nachdem er die Aktien gekauft hatte, fand er aus, daß die Bank der Evans Auto Company die Summe von \$18,000 geliehen hatte und daß Lefterdint sich in den Händen eines Massenverwalters befand. Lefterdint ist ein Bruder des W. L. Lefterdint, von dem gesagt wird, daß er an dem Bankrott der Staatsbank in Saline, Kas., verantwortlich sei.

Lincoln, Nebr., 18. Nov.—Ungefähr 45 Studenten der Zahnheilkunde wurden von der Staatsprüfungskommission einer Prüfung unterworfen. Die Behörde hat es jedoch mit weiser Vorsicht unterlassen, die Fragen, welche den Studenten zur Verantwortung vorgelegt werden, im Voraus zu drucken.

Gefährt Prinzipien der League.

Lincoln, Nebr., 19. Nov.—Nesse W. Johnson, der Führer der „Nonpartisan League“ im Staat Nebraska, hat ein Schreiben an Gouverneur Neeklebe gerichtet, worin er denselben über die Grundzüge der Farmers Partei belehrt.



Der deutsche Arbeiterdelegat.

Die internationale Arbeiterkonferenz, die in Washington tagt, hat nach lebhafter Debatte die Zulassung der deutschen Delegaten beschlossen. Deutschland hat als seinen Vertreter Dr. August Müller ausgesendet, der demnächst in Amerika eintreffen wird. Dr. Müller hat seit Jahren in deutschen Arbeiterkreisen eine hervorragende Rolle gespielt.

Herr Johnson sagt unter andern folgenden: Nach neuerlichen Zeitungsberichten haben Sie eine Rede vor irgend einem Fabrikanten gehalten in St. Louis gehalten, worin Sie die Nonpartisan League darstellten, als sei dieselbe für Staatssozialismus und dessen Grundzüge. Sie haben diese Angaben wohl gemacht, weil Sie in Unkenntnis über die wahren Prinzipien der Nonpartisan League sind, oder aber Sie wollten beim Publikum Vorurteil gegen eine Farmers Organisation erregen, deren Unterstützung Sie für Ihre Wiederwahl ja wohl nicht erhalten können, und weil dieses der wahre Grund ist, so nehmen wir uns die Mühe, diesen Teil Ihrer Rede und Ihre Stellung ins richtige Licht zu bringen. Die Nonpartisan League ist gegen Staatssozialismus. Sie tritt für das höchste Maß von Bewegungsfreiheit der Person ein und der Wiederherstellung des friedlichen Wettbewerbs. Sie wird bekämpft von der Autokratie des Staates und der Demokratie des Geschäftes. Die Farmer, welche die Nonpartisan League gegründet, haben in ihrer Plattform sich entschieden gegen Sozialismus

erklärt und sind die Gegner, für Staatssozialismus einzutreten.

Man sende die Tribune nach Deutschland

Der Postverkehr mit Deutschland und Oesterreich ist jetzt wieder offen und die dortigen Verwandten der hiesigen Deutschen werden sich freuen, amerikanische Zeitungen in deutscher Sprache zu lesen zu bekommen. Man wird ihnen durch die Zusendung der Wöchentlichen Omaha Tribune gewiß einen großen Gefallen erweisen.

Der Preis der Wöchentlichen Omaha Tribune nach Europa beträgt nur \$3 das Jahr, muß aber selbstverständlich im voraus bezahlt werden. Man bestelle die Wöchentliche Omaha Tribune für seine Verwandten draußen.

Omaha Tribune.

— Bedienen Sie sich der klassifizierten Anzeigen der Tribune! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.

REPARATUREN UND TEILSTÜCKE FÜR OFEEN, FURNACES UND DAMPFKESSEL, OMAHA STOVE REPAIR WORKS, 1206-S DOUGLAS ST. PHONE TYLER 20

RALSTON STOCK WATERERS SAVES FEED MORE MEAT, Carter & Ralston Mfg. Co. OMAHA, NEBR.

Prächtige Glückwunschkarten zu Weihnachten u. Neujahr. Es ist Zeit, seine Glückwunschkarten für Weihnachten u. Neujahr zu bestellen. Wir haben uns auf diese Gelegenheit besonders vorbereitet und eine große Auswahl der kunstvollsten Karten auf Lager, die wir auf Wunsch entweder mit englischem oder deutschem Druck versehen. Preis für Weihnachts- und Neujahrs-Karten gedruckt und abgeliefert: Klasse No. 1— 50 Karten mit Konverten... 5.50, 75 Karten mit Konverten... 6.75, 100 Karten mit Konverten... 8.00. Klasse No. 2— 25 Karten mit Konverten... 4.00, 50 Karten mit Konverten... 5.50, 75 Karten mit Konverten... 7.00, 100 Karten mit Konverten... 8.50. Klasse No. 3— 25 Karten mit Konverten... 7.00, 50 Karten mit Konverten... 8.50, 75 Karten mit Konverten... 9.75, 100 Karten mit Konverten... 11.00. Wir laden hiesige Leute ein, in unserer Office vorzusprechen und ihre Auswahl der Karten zu treffen. Bei auswärtigen Bestellungen wählen wir die Karten selbst. In diesem Falle bitten wir, die Aufschrift und Namen genau und leserlich zu schreiben. Man benötigt gefl. beigefügten Bestellzettel. INTERSTATE PRINTING COMPANY Die Job-Druckerei der „Omaha Tribune“, 1307 Howard Straße, Omaha, Nebraska.